© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at



# Zur Kenntniss der afrikanischen Arten des Grabwespen-Genus *Gorytes*.

Von

**Anton Handlirsch.**

(Mit acht Figuren im Texte.)

(Eingelaufen am 15. April 1901.)

Im Vergleiche zu der paläarktischen, nearktischen und neotropischen Region scheint das äthiopische Gebiet verhältnissmässig arm an *Gorytes*-Arten zu sein. Von ungefähr 210 bekannten Arten der Gattung entfallen nämlich auf dieses Gebiet kaum 10, und von den 28 natürlichen Artgruppen konnten bisher nur fünf in Central- und Südafrika nachgewiesen werden. Wenn es auch keinem Zweifel unterliegt, dass diese Zahlen in kurzer Zeit eine wesentliche Modification erfahren werden, so scheint mir doch schon jetzt die Annahme berechtigt zu sein, dass das Entwicklungs-, respective Verbreitungscentrum dieser grossen Gattung nicht in Afrika zu suchen sein wird. Für diese Annahme spricht auch der Umstand, dass von den fünf in Afrika vertretenen Artgruppen vier über den grössten Theil der Welt verbreitet sind.

Bei der im Allgemeinen noch sehr lückenhaften Kenntniss der äthiopischen Hymenopterenfauna scheint mir die Publication jedes kleinen Beitrages wünschenswerth, und ich erlaube mir daher, in den folgenden Zeilen über das Ergebniss der eifrigen Sammelthätigkeit des Herrn Dr. H. Brauns zu berichten, welches geeignet ist, die Kenntniss der schwierigen Gruppe des *Gorytes punctatus* nicht unwesentlich zu erweitern.

Aus dieser Gruppe sind bis jetzt folgende äthiopische Arten beschrieben worden:

1. *Gorytes intricans* Gribodo (1884, 1894) aus Port Elisabeth. ♂, ♀.
2. *Gorytes Emeryi* Gribodo (1894) aus Mozambique. ♂.
3. *Gorytes Aglaia* m. (1895) vom Cap. ♂.
4. *Gorytes Euphrosyne* m. (1895) aus „Afrika". ♀.
5. *Gorytes Thalia* m. (1895) vom Cap. ♀.

Von der ersten Art beschrieb Gribodo 1884 nur das ♂, und ich konnte nach dieser Beschreibung keinen Schluss auf die systematische Stellung ziehen. Alle Bemühungen, die Type zur Ansicht zu bekommen, waren vergeblich, und so musste die Art in meiner Monographie ohne sicheren Platz im Anhange angeführt werden. Die 1894 erfolgte Ergänzung der Beschreibung des ♂ und ♀ zeigte, dass *intricans* in den Verwandtschaftskreis des *punctatus* gehört. Gleichzeitig beschrieb Gribodo eine zweite Art dieser Gruppe als *G. Emeryi*. Es ist möglich, dass diese Arten mit *Aglaia, Euphrosyne,* respective *Thalia* m. zusammen-

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at



fallen, und ich habe mich deshalb wiederholt bemüht, Herrn Dr. Gribodo zur Einsendung der Typen zu bewegen, leider aber vergeblich, so dass diese Frage nach wie vor unentschieden bleiben muss.

Von *Gorytes Aglaia* m. (Fig. 1, 4, 5), den ich seinerzeit nach einem einzelnen ♂ beschrieb, sammelte Herr Dr. Brauns im Gebiete der Algoa-Bay eine grössere Anzahl von Exemplaren, welche es mir ermöglichen, die Beschreibung zu ergänzen:

Die Zahl der Längsstreifen innerhalb des Mittelfeldes des Medialsegmentes schwankt zwischen 10 und 16, indem sich häufig zwischen die stärkeren Streifen noch kürzere, weniger scharf entwickelte einschieben. Auch die Ausdehnung des Fleckes auf den Vorderflügeln ist variabel, denn derselbe reicht oft über die Cubitalader hinaus in den Bereich der Discoidalzellen. Bei manchen Exemplaren sind überdies noch einige kleinere Flecken zu bemerken.

Fig. 1. Fig. 2. Fig. 3.

Endsegment von

1. *Gor. Aglaia* m. ♀. 2. *Gor. Thalia* m. ♀. 3. *Gor. Braunsii* m. ♀.

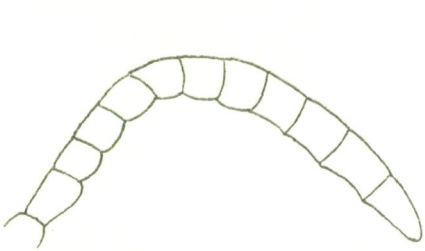

Fig. 4. Fühler von *Gor. Aglaia* m. ♂.

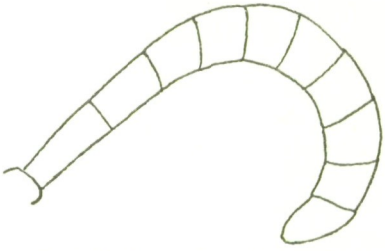

Fig. 5. Fühler von *Gor. Aglaia* m. ♀.

Der Clipeus des ♀ ist in der Mitte des Vorderrandes kaum ausgebuchtet. Das Mittelfeld des sechsten Segmentes ist ähnlich wie bei *intricans* und *Euphrosyne* gebildet, indem die Seitenkiele gegen die Basis zu ziemlich unvermittelt in der Richtung zur Mediane umbiegen.

Die Ausdehnung der rothen Färbung auf dem Körper ist einigen Schwankungen unterworfen, so dass bei den hellsten Stücken fast das ganze Abdomen roth erscheint. Weniger variabel dürfte die Vertheilung der gelben Farbe sein. Von den mir vorliegenden Exemplaren zeigt keines eine gelbe Binde auf dem Scutellum und kein ♀ ein gelbes Endsegment.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at



Ich habe von der Direction des Berliner Museums neuerlich die Type meines *G. Aglaia* (♂) zur Ansicht erbeten und dadurch die Ueberzeugung erlangt, dass die von Dr. Brauns gesammelten Stücke wirklich zu dieser Art gehören.

Ob mein *Gorytes Euphrosyne* nichts als eine mehr gelb gezeichnete Form des *Aglaia* ist, liess sich vorläufig nicht entscheiden, weil die Type zu ersterer Art nicht mehr untersucht werden konnte. Es wird jedenfalls angezeigt sein, diese Frage in suspenso zu lassen, bis mehr Materiale vorliegt, zumal als der genaue Fundort der als *Euphrosyne* bezeichneten Form nicht bekannt ist.

Von *Gorytes Thalia* m. (Fig. 2, 6 und 7) hat Herr Dr. Brauns gleichfalls eine grössere Anzahl Exemplare in Bothaville (Oranje-Freistaat) gesammelt, darunter auch die bisher noch unbekannten ♂.

Fig. 6. Fühler von *Gor. Thalia* m. ♂.

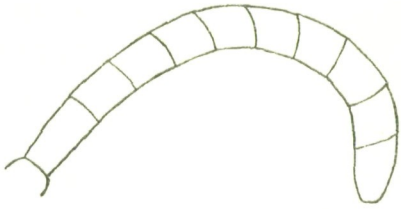

Fig. 7. Fühler von *Gor. Thalia* m. ♀.

Die Beschreibung des ♀ kann ich dahin ergänzen, dass die Fühlergeissel etwas schlanker ist als bei *Aglaia*, die Binde des Clipeus nicht immer unterbrochen, der Fühlerschaft unten licht und die Geissel oben oft etwas geschwärzt ist. Die End- und Seitenränder der Segmente sind mehr oder weniger reichlich roth gezeichnet, die Binde des zweiten Segmentes über die Bauchplatte fortgesetzt.

Das ♂ ist in verschiedener Richtung ausgezeichnet: Die Ecken des Clipeus tragen eine deutliche gekrümmte Bartborste. Viertes Fühlerglied kurz und breit, unten nicht erweitert, fünftes Glied unten stark höckerartig vortretend, 6., 7., 8. und 9. kurz, 10., 11. und 12. unten ausgeschnitten, 13. sehr lang, so lang als die zwei vorhergehenden zusammen. Hinterrand der Schläfen unten in eine grosse, scharfe, gegen den Prothorax gerichtete Spitze ausgezogen, ähnlich wie bei *Crabro quadrimaculatus* F. Die Kante der Mittelbrust ist jederseits in zwei stumpfe zahnartige Spitzen vorgezogen.

Sehr auffallend ist die Unterseite des Hinterleibes: Die zweite Ventralplatte erscheint in der Mitte flachgedrückt, so dass zu beiden Seiten ein wulstiger Rand entsteht. Die vierte und fünfte Ventralplatte tragen vor dem Hinterrande je einen flachen Querwulst, dessen Seitenenden fast höckerartig emporragen.

Das Untergesicht mit breiten Streifen an den vorderen Augenrändern, der Rand des Pronotum mit den Schulterbeulen, eine Binde des Scutellum und schmale, ähnlich wie beim ♀ gebildete Binden des Hinterleibes hellgelb. Die rostrothen Zeichnungen weniger ausgebreitet. Fühler dunkel, unten an der Geissel etwas lichter, am Schafte gelb. Beine rostroth, alle Schienen vorne gelb, Tarsen

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at



gelb, jene der Hinterbeine oben und am Ende der Glieder mehr minder weit geschwärzt.

Der ganze Körper ziemlich reichlich mit lichtem Toment bedeckt.

Diese Art scheint mit Gribodo's *G. Emeryi* eine gewisse Aehnlichkeit zu haben. Eine Identification wäre aber geradezu beleidigend für Herrn Dr. Gribodo, denn ich müsste ihm zumuthen, alle die auffallenden, oben erwähnten plastischen Merkmale übersehen zu haben. Die Typen waren leider nicht zu bekommen, obwohl mir deren Zusendung bereits vor Jahren versprochen worden war.

Ausser diesen zwei Arten sammelte Herr Dr. Brauns noch eine dritte neue Art aus der Gruppe des *punctatus* — leider nur in einem einzelnen weiblichen Exemplare —, die ich zu Ehren des Entdeckers

***Gorytes Braunsii* nov. spec.**

benenne.

♀. Habitus ganz ähnlich wie bei *G. Aglaia* m. Die Stirne in gleicher Weise breit und flach. Clipeus in der Mitte des Vorderrandes deutlich ausgebuchtet. Fühler (Fig. 8) ähnlich wie bei *Aglaia*, nicht ganz so schlank als bei *Thalia*. Mittelsegment mit kleinem, schlecht begrenztem Mittelfelde, dessen 12 Längsfalten etwas verwischt erscheinen. Flügel mit ähnlichem Fleck wie bei *Thalia*, Beine gleichfalls ganz ähnlich wie bei den verwandten Arten. Hinterleib in der Form wie bei *Thalia*, das zweite Segment vom ersten nicht so stark abgesetzt wie bei *Aglaia*, Mittelfeld der sechsten Dorsalplatte klein, halbelliptisch, nicht so wie bei *Aglaia* gegen die Basis verschmälert (Fig. 3). Punktirung viel feiner als bei *Aglaia*, ganz ähnlich wie bei *Thalia*. Das reichliche Toment bräunlichgrau, stellenweise fast goldig schimmernd, ähnlich wie bei *Aglaia*.

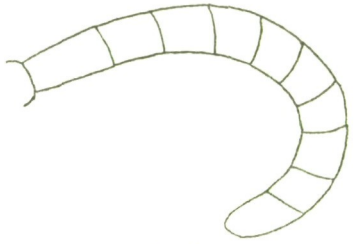

Fig. 8.
Fühler von *Gor. Braunsii*. ♀.

Grundfarbe schwarz, Clipeus rothgelb, breite vordere und schmale hintere Augenränder gelb, Rand des Pronotum und Schulterbeulen röthlich, ebenso eine Binde des Scutellum und die Seitenecken des Dorsulum. Die Oberseite des Hinterleibes zum grossen Theile dunkel rothbraun, nur in der Mitte des 2., 3. und 4. Segmentes schwarz, Endsegmente auch an der Unterseite röthlich. Die drei ersten Dorsalplatten mit gut entwickelten einfachen gelben Binden. Fühler rostroth, ihr Schaft unten licht, Beine rostroth mit dunklen Flecken an der Basis und an den Hinterschenkeln. Länge 10 *mm*. Ein ♀ von der Delagoa-Bay (20./XII. 1897).

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Frueher: Verh.des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: 51

Autor(en)/Author(s): Handlirsch Anton

Artikel/Article: Zur Kenntniss der afrikanischen Arten des Grabwespen-Genus Gorytes. 426-429